Campbericht England 2019

Zu aller erst gebührt großer Dank den Organisatoren der verschiedensten Lions Clubs in Schottland und Yorkshire sowie allen unseren Leadern und vor allem meiner Gastfamilie Jim & Ann McCormack. Gleichzeitig möchte ich mich auch beim Lions Club Liezen Anasia für die Möglichkeit bedanken, erneut auf Jugendaustausch gehen zu können sowie der Drobesch-Familie für die tolle Organisation in Österreich.

In Newcastle gelandet erblickte ich sofort meinen Gastvater Jim, der wegen meines verspäteten Fluges schon eine Zeit lang auf mich wartete. Nach kurzem Smalltalk stellte sich heraus, dass wir fünf Stunden totschlagen mussten, bis Oya landete (ein Mädchen aus der Türkei, die mit mir die Woche bei der Gastfamilie verbrachte). Deswegen machten wir uns auf in die Innenstadt von Newcastle und lernten uns schon einmal besser kennen, schauten uns ein paar Sehenswürdigkeiten an und ich versuchte, soviel wie möglich von Jim's Geschichten zu verstehen, was mir sein Scottish Accent nicht wirklich erleichterte. Fünf Stunden später empfingen wir Oya am Flughafen und machten uns auf die zweistündige Reise nach Dumfries, einer kleinen Stadt in Südschottland. Dort wurden wir herzlich von Ann empfangen, die uns schon Abendessen gekocht hatte.

Das Programm der folgenden Tage war vollkommen uns überlassen, allerdings war alles wetterabhängig. Ich fand das wirklich sehr sehr nett von unserer Gastfamilie, dass sie uns so viel Freiraum ließ. Dementsprechend klapperten wir die kommenden Tage alle Sehenswürdigkeiten in der Umgebung von Dumfries ab, angefangen von verschiedensten Schlössern bis hin zum Besuch am Meer. Zwei Tage nutzten wir, um die Städte Edinburgh und Glasgow zu besuchen, wo Oya und ich alleine mit dem Zug hinfuhren. Außerdem wurden wir von den ortsansässigen Lions zu einer Landwirtschaftsshow eingeladen, wo wir einerseits von den Lions begrüßt wurden und andererseits verschiedenste Shows wie ein Springturnier oder Schafwettbewerbe anschauen konnten. Unsere Gastmutter gab sich jeden Tag sehr viel Mühe beim Kochen, dementsprechend kosteten wir jeden Tag eine andere englische bzw. schottische Spezialität.

Nach sieben Tagen ging die Reise weiter ins vier Stunden entfernte Doncaster, wo das Camp für 37 Jugendliche aus der ganzen Welt stattfand. Alle Teilnehmer wurden in das Internat der Sonderschule für Gehörlose einquartiert, welches neben verschiedenen Sportplätzen auch einen Seminarraum und eine Bar zur Verfügung stellte. Jeden Abend gab es eine Besprechung für den nächsten Tag und anschließend wurden die verschiedenen Länder mit Power Point Präsentationen vorgestellt. Gleichzeitig wurde uns am Anfang des Camps aufgetragen, ein Konzert für Samstag zu organisieren und dazu bekamen wir auch verschiedenste Instrumente und jeden Abend Zeit, um dafür zu proben.

Tagsüber war das Programm immer sehr voll, denn wir fuhren jeden Morgen um 8:00 Uhr mit dem Bus zu verschiedensten Museen, wie z.B. einem Zugmuseum, Sicherheitsmuseum bei der Polizei, Meermuseum usw…
Gleichzeitig erkundeten wir auch die Umgebung in Yorkshire, wo wir alle wichtigen Städte wie Bridlington, York, Leeds und Doncaster besichtigten. An unserem ersten Tag hatten wir sogar einen Termin bei der repräsentativen Bürgermeisterin der Stadt Doncaster, die uns im Plenarsaal empfing und alle offenen Fragen zu ihrer Funktion und Politik in England beantwortete.
Am Samstag organisierten die Lions ihren alljährlichen Serviceday, wo jeder Lions Club aus der ganzen Region einen Stand mit Minispielen aufbaute und Menschen mit Behinderung anschließend daran teilnehmen konnten. Wir waren dort als Unterstützer für die verschiedenen Stationen eingeteilt und durften gemeinsam mit den Lions die Stände betreuen. An diesem Abend fand dann auch das Konzert statt, wo wir gemeinsam sangen und tanzten. Es gab auch einige Soloauftritte, die

speziell auf die Musik der Herkunftsländer fokussiert waren. Ich durfte mit einem Mädchen aus Deutschland „Auf uns“ von Andreas Bourani performen, was sehr viel Spaß machte.

Am darauffolgenden Tag ging das ganze Camp klettern, Boot fahren und am Abend noch eislaufen. Die letzten zwei Tage verbrachten wir noch in einigen Museen wie dem National Armery Museum in Leeds und hatten eine Führung durch eine alte Kohlmiene 70m im Untergrund.

Den letzten Abend verbrachten wir mit einem gemütlichen Zusammensitzen und die Leader organisierten ein Public Viewing, wo wir Pferderennen anschauten und natürlich ganz professionell Wetten abschließen konnten. In der Früh ging es dann für alle gesammelt zum Flughafen und wir verabschiedeten uns dort mit Tränen in den Augen.

Nun blicke ich auf schöne 17 Tage in Großbritannien zurück, die voll von Spaß, Abwechslung und Gruppenaktivitäten waren. Das Einzige, was ich wirklich schade fand, war das vollgesteckte Programm. Wir hatten sehr wenig Zeit, um Städte selbst für uns zu entdecken oder auch ein bisschen Shoppen zu gehen, da wir einen sehr straffen Zeitplan voll mit Museen und Besichtigungen hatten. Vor allem in York hätten wir uns nur ein bisschen Zeit für uns gewünscht. Jedoch war alles in allem eine einzigartige Erfahrung, für die ich sehr dankbar bin, genauso für die Freundschaften, die ich durch diesen Austausch schließen konnte.